

GERLITZ PETER, *Gott erwacht in Japan*. Neue fernöstliche Religionen und ihre Botschaft vom Glück. (Herderbücherei 618) (174.) Freiburg 1977. Kart. lam. DM 6.90.

Mit großer Sachkenntnis stellt G. neue fernöstliche Religionen dar, die auf dem Boden des Buddhismus und Shintoismus gewachsen sind, aber auch manche Berührung und Befruchtung von seiten der klassischen Hochreligionen, wie etwa auch des Christentums, erkennen lassen. In 7 Kap. wird eine Fülle von Material in sehr lesbarer Form zusammengetragen. Es werden die Ursachen der Entstehung der neuen Religionen in Japan untersucht, wobei besonders auf das Phänomen der Religion im säkularisierten Staat eingegangen wird. Nachdem im einzelnen die Lehren und Praktiken von Tenrikyo, Omoto, Rissho Kosei-kai, Itto-en und des Sekai Mahikari Bummei Kyodan dargestellt wurden, untersucht G. noch die neuen japanischen Religionen im Kontext der allgemeinen religiösen Weltlage.

Schon der Inhalt der Namen dieser neuen Religionen läßt den ungeheuer großen Aufbruch des Religiösen im säkularisierten Japan erkennen: die Lehre von der Wahrheit des Himmels, die Religion des großen Ursprungs, die Gesellschaft zur Errichtung von Gesetz und Gemeinde, der Garten des einen universalen Lichts, die Reinigung der Seele und die Ankunft des Erlösers. Daß es sich dabei nicht nur um kleine Splittergruppen handelt, sondern einen großen Teil des japanischen Volkes betrifft, wird durch die im Text beigebrachten Zahlenangaben klar. Um nur ein kleines Beispiel aus der Gesellschaft zur Errichtung von Gesetz und Gemeinde zu geben, die ihr Hauptquartier im Zentrum von Tokyo hat, sei folgendes aus dem Taschenbuch zitiert: „An den Festtagen sind es 50.000 Menschen, die hier zusammenkommen und in der Halle und auf den Rängen Platz nehmen. Anbetung und feierliche Stille umfängt die Gemeinde dann, wenn der große gestickte Altarvorhang mit den zwei Phönixvögeln aufgezogen wird und der goldene Buddha, das Symbol des barmherzigen Weltüberwinders, zum Vorschein kommt“ (105).

Als Kritik an dem sehr empfehlenswerten Büchlein sei angemerkt, daß an mehreren Stellen Ausdrücke wie „Totenmesse“, „Jahresgedächtnismesse“ u. ä. vorkommen. Dies ist wohl nicht sehr angebracht, wenn man fernöstliche buddhistische bzw. shintoistische Zeremonien beschreibt, da es sich bei einer Messe doch immerhin um die Liturgie der Abendmahlsfeier handelt.

Wien

Anton Vorbichler

SPERNA-WEILAND JAN, *Antworten*. Ein Vergleich der großen Weltreligionen in Wort und Bild. (224 S., 150 Farb-

80 Schwarzweißbilder) Benziger, Zürich / Kaufmann, Lahr 1977. Ln. sfr 48.—.

Der Professor für phil. Anthropologie an der Universität Rotterdam hat mit einem Team von holländischen Religionswissenschaftlern und Theologen dieses unvergleichliche Werk herausgebracht. Das Besondere daran ist die synoptische Darstellung der fünf großen Weltreligionen (Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam) hinsichtlich der Fragen nach den Hl. Büchern, den Menschen, nach *Gott*, dem Heil, dem Ritual, der Ethik und den Institutionen. Dieser Synopsis wird im 2. Kap. vorangestellt die Geschichte der Religionen mit synoptischer Übersicht in Jahreszahlen und entsprechenden Karten über die Verbreitung, der Anzahl der Anhänger und des Anteils an der Weltbevölkerung.

Im 1. Kap. wird die Religion der schriftlosen Völker unter folgenden Gesichtspunkten behandelt: der Mensch in seiner Welt und mit seinen Göttern, das Heil, der Mythos, das Ritual, die Ethik und die religiösen Organisationen. Das 4. Kap. spürt jenen Religionsformen nach, die versuchen, die alten bestehenden Formen miteinander zu verbinden oder eine Synthese anzubieten von religiösen Traditionen mit neuen gesellschaftlichen Strukturen. Im Bild eines Spinnwebes werden die „Ökumene der Religionen“, die alten und neuen Synkretismen und andere Versuche in Ost und West bis herauf z. B. zur Moon-Sekte übersichtlich dargestellt. Das 5. Kap. (Wissenschaft und Religion) ist redlich bemüht, in der notwendigen Kürze über Religionswissenschaft, -psychologie und -soziologie zu informieren. Das letzte Kapitel handelt über die Zukunft der Religion überhaupt. Im Anhang finden sich eine vollständige Begriffserklärung und ein umfassendes Register.

Das reichhaltige und ausgewogene Bildmaterial, das von erstklassigen Photographen aus ganz Europa stammt, die leicht verständliche Sprache und die solide Darstellung der so komplexen Wirklichkeit werden diesen Bildband für einen breiten Leserkreis zugänglich machen und zum besseren Verständnis der Menschen mit verschiedenen Religionen in einer immer kleiner werdenden Welt beitragen.

SCHAEFFLER RICHARD, *Fähigkeit zum Glück*. (Theol. Meditationen, hg. v. H. Küng 46) (52.) Benziger, Zürich 1977. Brosch. sfr 7.80.

Sch. greift eine alte Tradition der Philosophie auf, die zugleich ein existentielles Anliegen unserer Zeit ist, die Frage nach dem Glück. Er versteht es, den Verlust der Glücksfähigkeit durch das Leistungsdenken in einer kalten und gleichgültigen Gesellschaft über den Fingerzeig der Sprache in verständlicher und glaubwürdiger Weise darzustellen. In Anlehnung an die Sakra-